



Entomologische Rundschau

30. Jahrgang.
No. 9.

Samstag, 10. Mai 1913.

„Die Entomologische Rundschau vereinigt mit der Societas entomologica bilden die Textblätter zur Insektenbörse.“

Herausgeg. von **Dr. Karl Grünberg**, Zoolog. Museum, **Berlin**.

Alle die Redaktion betreffenden Manuskripte und Zuschriften sind ausschliesslich an Herrn **Dr. Karl Grünberg**, Zoologisches Museum, Berlin N. 4, Invalidenstrasse 43, zu richten.

In allen geschäftlichen Angelegenheiten wolle man sich an die Expedition der Entomologischen Rundschau: Stuttgart, Poststrasse 7, wenden. — — — — — Fernsprecher 5257.

Die Entomologische Rundschau und Societas entomologica erscheinen als Textblätter je 2mal im Monat, die Insektenbörse wöchentlich. **Abonnementspreis** der vereinigten Zeitschriften pro Vierteljahr innerhalb Deutschlands und Oesterreichs **Mk. 1.50**, für das Ausland Portozuschlag 50 Pfg. Erfüllungsort beiderseits ist Stuttgart. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen.

Vier neue Papilio-Formen aus dem tropischen West-Afrika.

Von *Arnold Schultze*.

Die im folgenden beschriebenen Papilioformen gehören wiederum zu der Lepidopterenausbeute, die von mir während der zweiten Expedition des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg zusammengebracht wurde.

Drei von diesen stammen von Fernando-Poo und dürfen als Beweis dafür gelten, daß sich unter den Lepidopteren auch dieser Insel im Vergleich zu den vikariierenden Kontinentalformen eine melanotische Färbungstendenz zeigt. Diese Erscheinung kann übrigens sicher nicht durch die meteorologischen Verhältnisse (große Luftfeuchtigkeit etwa) allein erklärt werden, da beispielsweise auf den benachbarten Teilen des Kontinents ganz erheblich größere Regensmengen fallen (in Debundja am Kamerunberg z. B. über 10 m jährlich!) als auf Fernando-Poo (etwa 2,5 m im Jahr durchschnittlich).

Die drei neuen Inselformen sind:

1. *Papilio latemarginatus* f. nov.

Eine sehr ausgeprägte ♂-Form von *Papilio dardanus* Brown, die sich von der Festlandsform durch die ungewöhnlich breite schwarze Saumbinde der Vorderflügel unterscheidet. Diese ist bereits bei R_2 10—13 mm breit, reicht weit über die Gabelung von R_7 und 8 wurzelwärts, ja ist sogar bei zwei Stücken an R_5 und 6 strahlig fast bis an die Mittelzelle ausge-

zogen. Der helle Fleck in F_7 ist auffallend klein, bei vier Stücken nur noch punktförmig. Nach 5 ♂♂ im Mus. Hamburg. Mus. Senckenberg (Frankfurt) und Koll. Schultze.

Der Falter flog in großer Menge (14.—23. X. 11 Endo der Regenzeit) zusammen mit *Pap. nireus* um die großen Orangenbäume auf Vivours, Viele-Hutung bei San Carlos (Süd-Fernando-Poo).

Das einzige erbeutete ♀ (*f. hippocoön* F.) ist von der entsprechenden Festlandsform nicht verschieden.

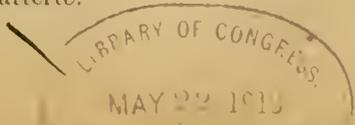
2. *Papilio zenobia* F., f. *amygdaliferus* f. nov.

Diese Inselform unterscheidet sich von der Stammform durch die stark reduzierten gelblichen Zeichnungen, besonders der Vorderflügel. Hier sind die Flecken der Binde mit Ausnahme der beiden ersten auch wurzelwärts soweit abgerundet, daß sie mandelförmig aussehen. Die Binde ist also von beiden Seiten tief eingekerbt. Bei dem ♀ sind die Flecken von R_3 ab sogar ziemlich breit getrennt, berühren also die Rippen nicht mehr. 2 ♂♂, 1 ♀. Fernando-Poo (Sta Isabel 12. und 30. VIII. 11) und Basilé 31. X. 11. Mus. Hamburg und Senckenberg (Frankfurt).

3. *Papilio cypraeofila* Btl., f. *insularis* f. nov.

Bei dieser Form ist die helle Mittelbinde sehr stark eingeengt, auf den Hinterflügeln nur noch 5 mm breit.

Nach einem einzigen ♂; Mus. Hamburg. Ich erbeutete den Falter zwischen San Carlos und Musola (22. X. 11) im Gebirge von Süd-Fernando-Poo an einer blühenden Mussaenda-Ranke, um deren Blüten er trotz strömenden Regens flatterte.



Die vierte Form ist:

4. *Pap. angolanus* Goeze; ab. *spoliatus* ab. nov.

Diese Aberration, von der ein ganz frisches Stück vorliegt, unterscheidet sich von *angolanus* durch das vollständige Fehlen der roten Färbung an der Flügelwurzel der Unterseite. Es findet sich hier nur die ockergelbe Grundfarbe. Nach einem einzigen ♀. Mus. Hamburg.

Kimuenza am Stanley pool (Belgisch-Kongo) 19. bis 20. IX. 11.

Einige Mitteilungen über die Formen von *Charaxes jasius* L. und Besprechung einer neuen Form dieser Gruppe aus Abyssinien.

Von Arnold Schultze.

Während des Jahres 1903 züchtete ich in Adamaua mehrfach aus *Charaxes*-Raupen, die auf *Burkea africana*, einer Leguminose, lebten, den dort nicht seltenen *Charaxes epijasius* Reiche. Da ich die fraglichen Raupen — von denen ich Aquarelle anfertigte — von derjenigen des *Charaxes jasius* L. nicht unterscheiden konnte, so drängte sich mir die Vermutung auf, daß es sich bei diesen beiden Formen nur um Lokalrassen einer Art handeln könnte, obschon deren beide Futterpflanzen recht verschiedene sind. Meine Vermutung fand noch in demselben Jahre eine unerwartete Bestätigung durch den Fang eines *Charaxes*-♂ bei Hossere Murkoli (Nord-Adamaua), der sich durch die starke Reduzierung des Blau auf den Hinterflügel eher *jasius* als *epijasius* nähert. (Vgl. Aurivillius im Archiv f. Zoologie Bd. 2. Nr. 12).

Einige Jahre später, während eines Sammelaufenthaltes am Stanley pool bei Kimuenza (Belgisch-Kongo), August bis Oktober 1910, machte ich eine weitere interessante Entdeckung. Ich fand hier mehrfach auf *Anona senegalensis*, einem in Afrika weit verbreiteten Steppenstrauche, eine *Charaxes*- Raupe, die sich abermals von der des *jasius* kaum unterscheidet. Diese Raupe ergab die ab. *brunnescens* Rothsch. von *Charaxes saturnus*.

Dadurch war ein Hinweis dafür geliefert, daß auch *Charaxes saturnus* höchst wahrscheinlich nichts anderes ist als eine Rasse von *jasius* bzw. *epijasius*. Auch hierfür erhielt ich vor kurzem eine weitere Bestätigung:

Durch die Güte von Herrn Geheimrat Dr. Arnold Pagenstecher in Wiesbaden erhielt ich ein aus der Erhr. von Erlangersehen Ausbeute stammendes ♀ des *Charaxes saturnus*, das sich infolge der Ausdehnung der blauen Hinterflügelzeichnung zur Stammform verhält, wie *epijasius* zu *jasius*, demnach *saturnus* mit *epijasius* verbindet und das ich in folgendem beschreibe:

Charaxes saturnus Btl., ab. *Pagenstecheri* ab. nov.

Diese schöne Form unterscheidet sich vom typischen *saturnus* durch eine breite blaue Binde der Hinterflügel vor der ockergelben Submarginalbinde in F₁ bis 4. Diese blaue Binde, die fast die Wurzel von F₃ erreicht, wird durch je einen blauen Fleck in F₅ und 6 fortgesetzt.

Nach einem ♀ vom Awala-See (Abyssinien) 3. XII. 1900. Koll. Schultze.

Wenn, woran kaum noch zu zweifeln ist, alle Formen von *jasius* bis *pelias* als Rassen zu *epijasius*, gehören, so hätten wir es mit einer über ganz Afrika — das Urwaldgebiet ausgenommen —, vom Kap bis zum Mittelmeer und darüber hinaus bis Südeuropa und Kleinasien verbreiteten Art zu tun. Auch in den großen Oasen der zentralen Saharâ dürfte die Art früher oder später noch aufgefunden werden.

Bei dem weiteren Vordringen nach Norden bzw. Süden fand eine weitere Differenzierung statt: *Charaxes jasius* L. (Mittelmeerländer) bzw. *Charaxes pelias* Cr. (Kapkolonie). So verschieden alle diese Formen auf der Oberseite auch aussehen mögen, auf der Unterseite sind stichhaltige Unterschiede nicht zu finden. Auch die atavistische Rücksehlagform *Bachmetjevi*, die mein Freund, Herr Carl Frings in Bonn, experimentell in extremster Form erzielt hat (vgl. Soc. Ent. Jahrg. 27), bestätigte den innigen Zusammenhang, wenigstens zwischen *jasius* und *epijasius*.

Vorkommen von *Ascalaphus longicornis* L. in Deutschland.

Mit 3 Abbildungen.

Von H. Soldanski

(Kgl. Zoologisches Museum, Berlin).

Herr Professor Dr. Lehmann, Würzburg, überwies dem Kgl. Zoologischen Museum zu Berlin vor kurzem zwei Angehörige der Gattung *Ascalaphus* F., die er Juni 1909 in Thüngersheim bei Würzburg gefangen hat und die sich bei näherer Besichtigung als ein Pärchen von *Ascalaphus longicornis* L. erwiesen.

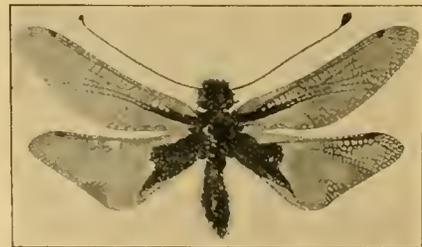


Fig. 1. *Ascalaphus libelluloides* Schaffer.

Ascalaphus longicornis L. gehört unter den Arten der Gattung *Ascalaphus* als besonderer, westlicher Zweig zu der Maeonius-Reihe, die durch den schwarzen Ring an der Spitze der Hinterflügel charakterisiert ist. Als Heimat des Tieres führt Weele in seiner Monographie der Ascalaphiden (Brüssel 1908) Frankreich nördlich bis Paris, für dessen Umgebung es bereits von Rambur (Névroptères, Paris 1842) erwähnt wird, ferner die West-Schweiz, Italien, Sizilien und Spanien an. M. Rostock registriert in seinem „Verzeichnis der Neuropteren Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz“ (Entomologische Nachrichten, Stettin, VIII. Jahrgang 1881, Heft XV) *Ascalaphus longicornis* L. auch für Oesterreich (Görz, Illyrien). Durch den glücklichen Fund und das

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Schultze Arnold

Artikel/Article: [Vier neue Papilio-Formen aus dem tropischen West-Afrika. 49-50](#)